

Öffentliche Informationsveranstaltung zum Stand der Planungen der Erweiterung und Modernisierung der Hamburg Messe am innerstädtischen Standort

am 20.02.2003 im HEW-Gebäude „KAROLINE“

– Protokoll –

Begrüßung und Ziel der Veranstaltung

Nach der Begrüßung und der Vorstellung des geplanten Programmablaufs erläuterte der Moderator und Leiter der kommunikativen Begleitung, Markus Birzer, die Zielsetzung der Veranstaltung.

Da seit der letzten öffentlichen Informationsveranstaltung am 30.09.2002 zahlreiche Entscheidungen getroffen worden seien, solle über den aktuellen Stand der Planungen informiert werden. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse des hochbaulichen Realisierungswettbewerbes vorgestellt werden und Gelegenheit zu Nachfragen und Diskussion gegeben werden. Schließlich solle auch über den weiteren Verlauf der kommunikativen Begleitung Einigung erzielt werden.

Weiterführung der kommunikativen Planung

Markus Birzer informierte anschließend über Ziele und Inhalte der „*Weiterführung der kommunikativen Begleitung des Planungsprozesses zur Erweiterung und Modernisierung der Hamburg Messe am innerstädtischen Standort*“.

Mit der Entscheidung des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg für eine Erweiterung und Modernisierung am innerstädtischen Standort entschied sich der Senat auch für die Weiterführung der kommunikativen Begleitung. Da die bisherigen Leiter dieses Projektes, Herr Prof. Wolfgang Gessenharter von der Universität der Bundeswehr Hamburg und Dr. Peter Henning Feindt von der Universität Hamburg aus zeitlichen Gründen die Fortführung des Projektes nicht wahrnehmen konnten, wurde Anfang Januar 2003 Markus Birzer, der bereits im Jahr 2000 bei der erfolgreichen Erarbeitung des Kontraktes im Team mitgearbeitet hatte, mit der Weiterführung beauftragt. Herr Gessenharter und Herr Feindt verbleiben jedoch in einer beratenden Funktion in einem wissenschaftlichen Beirat zum Projekt.

Markus Birzer betonte, dass die Kontinuität der kommunikativen Begleitung auch in Inhalt und Form beibehalten werden solle. So werde die **Informationsfunktion** durch begleitende Interviews, Gespräche und teilnehmende Beobachtung gewährleistet. Die **Beteiligungsfunktion** werde durch die in der Vergangenheit praktizierten Formate wie Workshops, Informationsveranstaltungen etc. je nach Bedarf erfüllt. Die **Informationsfunktion** schließlich werde insbesondere durch die beiden Angebote „Internetplattform“ und „Messe-Info-Laden“ gedeckt.

Hier die wichtigsten Daten:

- ◆ Internet

www.messe-hamburg-dialog.de

◆ Messe-Info-Laden

Alte Rinderschlachthalle, Neuer Kamp 30, 20357 HH

Öffnungszeiten: mittwochs 11.00 bis 19.00 Uhr

Tel: 040 – 430 93 845

Ansprechpartner: Markus Birzer
Politik- und Unternehmensberatung
Pintschstrasse 16 – 10249 Berlin
Tel: 030 – 486 22 333
Fax: 030 – 486 22 334
Mobil: 0172 – 99 70 99 4
Email: markus.birzer@web.de

Stand der Planungen

Senatsdirektor Franz J. Klein von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit informierte anschließend über die Entwicklungen seit der letzten Informationsveranstaltung bzw. dem letzten Gespräch:

Zur Investorenausschreibung: Bereits Ende des Jahres 2001 habe die Hamburg Messe- und Congress GmbH (HMC) eine europaweite Investorenausschreibung durchgeführt. Nach Ende der Ausschreibungsfrist Ende Januar 2002 seien die eingereichten Beiträge ausgewertet und die Ergebnisse in anonymisierter Form dem Senat vorgelegt worden. Der Senat habe daraufhin am 20.08.2002 entschieden, dass die HMC mit den vier besten Anbietern weiter verhandeln solle. Nachdem das günstigste Angebot ermittelt worden war, sei dies dem Senat zur Zustimmung vorgelegt worden. Herr Klein berichtete, dass der Senat einer Vertragsbeziehung zwischen HMC und dem günstigsten Anbieter zustimme.

Weiter berichtete Herr Klein, dass im hochbaulichen Realisierungswettbewerb eine Entscheidung getroffen worden sei, die Ergebnisse seien in der Presse ausführlich dargestellt worden. Die ersten Flächen sollen ab 2005 zur Verfügung stehen.

Zudem habe es Gespräche mit dem Fleischgroßmarkt Hamburg (FGH) gegeben. Hier sei es zu einer Übereinstimmung zwischen Stadt und FGH gekommen, ein neuer Pachtvertrag (Laufzeit bis 2022) sei fertig.

Zum Kontrakt führte Herr Klein aus, dass er stolz sei berichten zu können, dass das Zugesagte seitens der Stadt eingehalten werde. Dies gelte auch weiterhin. Als Beispiele nannte er die sinkende Verkehrsbelastung, den Erhalt der Grünflächen, die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, die eingeplanten dezentralen Stellplätze (ein Parkhaus am Feldeck sei derzeit nicht vorgesehen), den Zugang vom Karoquartier zum Schanzepark sowie die langfristige Aufhebung der Insellage der Gnadenkirche. Die Finanzmittel stünden für diese Dinge zur Verfügung.

Herr Horst Diercks von der Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) berichtet, dass die Umsetzung der messefunktionalen Anforderungen in den hochbaulichen Entwürfen in den nächsten vier Wochen im Vordergrund stehen würden.

Die Verträge mit dem Fleischgroßmarkt seien zudem unterschriftsreif.

Zu den Ausführungen auf dem Podium gab es einige Nachfragen. Fragen und Antworten sind stichpunktartig wiedergegeben.

Frage: Wann wird der Bau eines Parkhauses geprüft? Erst, wenn die Messe schon steht?

Antwort (Klein): Der Zeitplan hierfür ist noch nicht klar. Die Messeerweiterung findet in Etappen statt. Der Bau des Parkhauses am Feldeck wird vermutlich erst gegen Ende der Bauabschnitte geprüft.

Nachfrage: Ist dies nicht zu spät?

Antwort (Klein): In den Diskussionen im Vorfeld wurde klar, dass die Mehrheit der Bewohner gegen einen Bau ist. Eine Prüfung findet daher erst bei Bedarf statt.

Ergänzung (Diercks): Die Planungen hierfür sind weit fortgeschritten, eine kurzfristige Realisierung möglich.

Nachfrage: Die Bewohner haben damals ein anderes ÖPNV-Konzept gefordert. Kann es sein, dass das Parkhaus wegen Geldmangel der Stadt nicht gebaut wird?

Antwort (Klein): Es ist doch gut, wenn die leeren Staatskassen mit den Bewohnerinteressen übereinstimmen. Im Bereich ÖPNV gibt es einen Vorteil durch die Verbesserung der Anbindung an den Sternschanzenbahnhof. Das Konzept ist, mehr Messebesucher über den ÖPNV heranzubringen. Das Messticket inklusive der ÖPNV-Nutzung anzubieten ist in Planung. Allerdings werden, anders als z.B. bei Konzerten, die Tickets erst vor Ort gekauft, es gibt wenig Vorverkauf. Es wird aber alles getan, um den Auto- und Individualverkehr zu vermeiden.

Ergänzung (Diercks): Das Tarifgebiet ist erweitert. Wir sind mit der Bahn im Gespräch, Kombitickets anzubieten; wir wollen die günstige Lage ausnutzen.

Frage: Zum Verkehrsraum Grabenstrasse: Bleiben die Radwege erhalten?

Antwort (Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter, Behörde für Bau und Verkehr): Diese sind bei allen Vorschlägen des Wettbewerbs vorhanden.

Frage: Gibt es Vorgaben für den Tunnel zur S-Bahn (auch für Radfahrer)?

Antwort (Diercks): Der Tunnel soll acht Meter breit sein und 5% Steigung haben.

Antwort (Walter): Die Radfahrer müssen dort wohl absteigen; offen ist, ob ein breiterer Tunnel gemacht werden kann mit separaten Radweg; aber auch dies ist eine Gefahrenquelle.

Frage: Ist bei der Anlieferung durch die Lastwagen ein Rückstau ins Viertel zu erwarten?

Antwort (Klein): Ein wesentliches Anliegen des Konzepts ist, wesentlich mehr Lastwagen auf dem Messegelände unterzubringen (bis zu 270 LKW), was derzeit nicht möglich ist. Zudem wird es einen Logistiktunnel geben. Dies ist auch im Interesse der Aussteller.

Nachfrage: Dies ist nur zum Teil richtig. Bei großen Messen stehen bis zu 700 LKW auf der Straße. Durch die Messeerweiterung werden das dann bis zu 900 LKW.

Antwort (Diercks): Wir wollen mit den Standzeiten von derzeit sechs Stunden auf zwei Stunden runter. Zudem muss gesagt werden, dass es im hochbaulichen Wettbewerb keinen ersten Preis gab, weil in den Entwürfen noch nicht alle messefunktionalen Anforderungen gelöst waren.

Frage: Was passiert mit den Dachflächen der Hallen?

Antwort (Walter): Es ist fraglich, was energetisch effizient ist für die Hallen selber; fraglich ist, ob Solaranlagen energetisch effizient sind.

Nachfrage: Wäre das nicht notwendig zu prüfen?

Antwort (Walter): Im Fall, dass die Olympiabewerbung Hamburgs Erfolg hat, sollen die Standards von Sydney übertroffen werden. Wichtig ist die Gesamtbilanz der Messe.

Frage: Findet der Ausbau mit Eingriff in Planten un Blumen statt?

Antwort (Klein): Hierfür gibt es keine entsprechenden Planungen. Wichtig ist, dass das Gelände von Planten un Blumen als öffentliche Grünfläche gebraucht wird.

Frage: Und was ist mit den Plänen für eine Ausstellungshalle des CCH im Bereich Rosengarten?

Antwort (Klein): Das hat nichts mit der Planung der Messe-Erweiterung zu tun. Die CCH-Kongresse verändern sich und sind ohne Ausstellungsfläche nicht finanzierbar. . Derzeit hat das CCH einen Mangel an Ausstellungsfläche. Durch eine neue Ausstellungshalle kann das CCH diesen Mangel beseitigen. Diverse Vorschläge werden geprüft; dann muss man abwägen.

Nachfrage: Bei den Planungen zur Messe-Erweiterung wurde damals auch gesagt, es ergäben sich Synergien auch für das CCH, deren 100% Tochter der Stadt sie ist. Somit ist der Rosengarten auch im Kontrakt enthalten.

Antwort (Klein): Der Kontrakt beschäftigt sich mit der Erweiterung und Modernisierung der Hamburg Messe. Dieser Kontrakt wird eingehalten. Jetzt haben wir eine neue Situation. Nach Prüfung seitens der Stadt müssen neue Gespräche geführt werden.

Nachfrage: Das stimmt so nicht. Ein wichtiger Grund für die Erweiterung der Messe war die Raumnot des CCH.

Antwort (Klein): Das ist ein Missverständnis. Synergieeffekte treten ein – gegenüber einer Messe auf der grünen Wiese. Aber Messen und Kongresse finden häufig parallel statt. Das CCH kann seine Kongresse nicht nach den zur Verfügung stehenden Freiräumen auf der Messe richten. Deshalb gibt es trotz Synergien einen Bedarf seitens des CCH.

Nachfrage: Wusste beim Schließen des Kontraktes die Bevölkerung, dass der Rosengarten platt gemacht wird?

Antwort (Klein): Ganz klar: Der Rosengarten wird auch nach einer Erweiterung erhalten bleiben. Lassen sie der Verwaltung Zeit, sich Gedanken zu machen.

Nachfrage: [Frage wird wiederholt] Ist das nicht ein scheinweises Vorgehen?

Antwort (Klein): Entsprechende Überlegungen der HMC waren uns damals nicht bekannt. Die Überlegungen und Argumentationen liegen erst seit 2002 vor.

Frage: Planten un Blumen wird Stück für Stück verkleinert. Das Grünflächendefizit in St. Pauli steigt. Die Stadt vertickt Flächen, aber die Flächen sollten erhalten bleiben. Und: Das CCH macht auch Konzerte. Wie ist das mit der Konkurrenz mit der Colour-Line-Arena?

Antwort (Diercks): Das hat nichts miteinander zu tun, das sind unterschiedliche Geschichten.

Antwort (Walter): Ein Abbau der Grünflächen ist nicht im Interesse der Stadt. Die Erweiterung des CCH war so nicht geplant, aber die Welt verändert sich; es gibt die Konkurrenz von zwei neuen Anbietern in Deutschland, die vor drei Jahren nicht auf dem Markt waren. Große Eingriffe in Planten un Blumen müssen – und das ist meine

persönliche Meinung – vermieden werden. Es bedarf einer Prüfung von Alternativen und dann gibt es einen anderen Zeitpunkt für eine qualifizierte Unterhaltung.

Frage: Bei dieser Konkurrenz: Wäre es da nicht so mutig sein, die Hallen nicht zu bauen?

Antwort (Klein): Dieses Argument ist gerade bezüglich der Arbeitslosigkeit falsch. Es ist die falsche Lösung, wirtschaftliche Aktivitäten einzustellen. Wir haben Wachstumspotential im Bereich Tourismus in Hamburg und die Messe ist dabei ein wesentlicher Faktor.

Frage: Ist es möglich, die CCH-Erweiterung in den Ausschreibungen so festzulegen, dass das Gelände optisch als Grünfläche erhalten bleibt?

Zusatzfrage: Reichen die geplanten Bauten nach Planten un Blumen hinein?

Antwort (Walter): In keinem Entwurf ist bislang ein Hineinbau nach Planten un Blumen geplant. Bei einigen Planungen findet sich der Gedanke „Zugang zur Messe über Planten un Blumen“. Dies ist im Grunde ein positiver Gedanke. Eine Schwierigkeit dabei ist die Erhaltung der Messelogistik über die St.-Petersburger-Strasse, wodurch ein Rückstau verhindert werden soll. Aber das steht im Widerspruch zur Mitbenutzung des Parks.

Vorschlag: Die Grünanlage könnte in die Messe hineinwachsen; vielleicht gibt es Verknüpfungsflächen in andere Richtungen?

Antwort (Walter): Man muss im hochbaulichen Wettbewerb an den Unterlagen prüfen, was wohin wächst.

Frage: Stimmt es, dass die der Schanzenpark in Messezeiten für normale Besucher gesperrt werden soll?

Antwort (Klein): Das ist ein Gerücht.

Moderator: Ich fasse hier einmal zusammen: Gibt es ein Gesprächsangebot seitens der Stadt, wenn die Planungen mit der Erweiterung des CCH weiter fortgeschritten sind?

Antwort (Klein): Ja.

Ergebnisse des hochbaulichen Realisierungswettbewerbs

Im Anschluss stellte Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter, Behörde für Bau und Verkehr, die Ergebnisse des „*Hochbaulichen Realisierungswettbewerbs mit städtebaulichem und freiraumplanerischem Ideenanteil*“ anhand der Pläne und Modelle Detail vor.

Danach bestand nochmals im Plenum Gelegenheit zu Nachfragen und Diskussion

Frage: Gibt es eine Möglichkeit, die langen Fassaden zur Karolinenstrasse hin, außerhalb der Messezeiten nutzbar zu machen, damit dort keine toten Fassaden entstehen, sondern ein städtischer Charakter entsteht?

Antwort (Walter): Das wird geprüft. Die Messe ist da allerdings skeptisch. Da in messefreien Zeiten zur einen Seite hin kein Besucherverkehr stattfindet, ist es schwer Nutzer zu finden. Aber in beiden Entwürfen soll darauf geachtet werden, dass auch außerhalb der Messezeiten ein vernünftiger Anblick entsteht.

Frage: Welche Maßgaben zur Verbesserung haben sie den beiden Büros mit auf den Weg gegeben?

Antwort (Diercks): Das ist unterschiedlich. Zum einen müssen die messefunktionalen Dinge berücksichtigt werden, zum anderen ist die lange Bebauung am Fernsehturm zu prüfen, auch die Belange der Telekom müssen berücksichtigt werden.

Frage: Nochmals zur Fensterfront an der Karolinenstrasse.: Was kann man da machen?

Antwort (Walter): Es ist jetzt die Frage, welche Schlüsse ziehen die beiden vertretenen Büros aus der Diskussion am heutigen Abend, jeder muss andere Probleme lösen. Wir werden am Ende abwägen, wer die kritischen Punkte gelöst und das Konzept bewahrt hat.

Frage: Bei einem Entwurf verschwindet das HEW-Gebäude, in dem wir uns gerade befinden. Aber das steht doch unter Denkmalschutz?

Antwort (Walter): Sicher, das Gebäude ist denkmalwürdig. Es ist die Entscheidung des Anbieters, wie er damit umgeht.

Frage: Nochmals zu den Dächern: Ist es möglich, Solardächer zu bauen?

Antwort (Walter): Wir sind offen dafür und ich halte das für unterstützenswert. Die Energiebilanz eines Gebäudes hängt aber nicht nur von der Stromerzeugung ab, sondern hängt von vielen Komponenten ab, z.B. Baustoffe spielen eine Rolle; es muss aber auch gefragt werden, braucht die Messe die Energie, die sie erzeugen würde.

Antwort (Diercks): Wir haben nur circa 4 Monate im Jahr Messe. Aber Untersuchungen zu diesem Thema laufen.

Frage: Man könnte doch in Nichtnutzungszeiten die angrenzenden Bewohner mit Wärme versorgen?

Antwort (Walter): Diese Idee gibt es schon (Fernwärme); aber: die erzeugt Energie muss in ein Netz eingespeist werden und man bekommt dafür eine Vergütung. Eine direkte Versorgung der Nachbar ist so einfach nicht.

Frage: Ist es möglich, in Nichtmessezeiten die Hallen z.B. als Kinderspielplätze zu nutzen oder für nichtkommerzielle Angebote?

Antwort (Diercks): Wenn zeitlich begrenzt, kann man dies diskutieren. Wir werden das überlegen.

Frage: In dem einen Modell ist die Überbauung der Karoline höher als das Karoquartier?

Antwort (Diercks): Die Mantelbebauung wird nicht höher als jetzt Vorhandenes.

Frage: Ist die Durchgängigkeit/Rundlauf gewährleistet? Und ist die Überbrückung der Karolinenstrasse geplant?

Antwort (Diercks): Die Karolinenstrasse bleibt zwanzig Meter breit, etwas anderes war nie vorgesehen; die Lagerstrasse bleibt voll durchgängig.

Frage: Wie ist die Neuorganisation der Tankstelle vorgesehen?

Antwort (Diercks): Tankstelle und Waschstrasse kommen weg. Die neuen Waschanlagen werden vom FGH selbst betrieben (kleine Anlagen).

Frage: Wird die Kapelle weitergenutzt?

Antwort (Diercks): Ja. Wir sind froh, dass sie überhaupt genutzt wird.

Frage: Zur Dachbegrünung: Das könnte doch Pflanzen und Blumen aufwerten? Auch bei einem Blick vom Fernsehturm wäre das sehr schön.

Antwort (Diercks): Auf einem Runddach ist das allerdings nicht realisierbar

Nachfrage: Man sollte aber alle Konzepte dazu prüfen.

Frage: Zum weiteren Verfahren: Werden alle Punkte an die Büros weitergegeben? Und werden Teile des einen für das andere gekauft?

Antwort (Walter): Das ist schwer vorstellbar.

Frage: Zu den Bauzeiten und den Belastungen: Gibt es technische Regelungen gegen Staubbildung; wie wird bei Abrissarbeiten vor Asbest geschützt und können die Bauzeiten auf 7-20 Uhr beschränkt werden?

Antwort (Diercks): Das Bauvolumen ist mit einem normal Bauvorhaben zu vergleichen. Der Tunnel wird unter Tage gebaut; bis auf vier Wochen wird der Verkehr normal laufen. Die ersten Abbrucharbeiten beginnen voraussichtlich im April.

Frage: Werden bei der Vergabe die sozialen Maßgaben (Billiglöhne etc.) berücksichtigt?

Antwort (Diercks): Diese Dinge wurden bereits bei der Ausschreibung berücksichtigt.

Moderator: Wie geht es weiter?

Antwort (Walter): Die Büros haben vier Wochen Bearbeitungszeit. Anschließend spricht die Jury eine Empfehlung an den Bauherrn HMC aus. Wenn dieser sich entschieden hat, wird sicherlich das Gespräch weitergeführt werden.

Der Moderator, Markus Birzer, bedankte sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Interesse und beendete die Veranstaltung gegen 20.15 Uhr.

Gez. Mathias Boysen
Markus Birzer